

Holozäne Flugsande auf Föhr

Von ALFRED JOHANNSEN, Kiel

mit 4 Abbildungen

Zusammenfassung

Flugsande sind auf Föhr wegen weitverbreiteter Bindigkeit der A-Horizonte selten. Rezente aeolische Sandtransporte sind in geringem Ausmaß im SW-Teil der Insel zu beobachten. Hier, nahe dem Orte Witsum, liegen auch die einzigen Binnendünen der Insel. Der Dünen-sand stammt aus der umgebenden sandigen Geest, deren Krume durch menschlichen Eingriff aufgerissen wurde. Niedrige Seedünen finden sich nur am Südstrand der Insel zwischen Nieblum und Wyk.

Auf der schleswigschen sandigen Geest sind rezente und subfossile Flugsand-aufwehungen ein Charakteristikum der oberflächlichen Sedimentationsdecke. Man begegnet ihnen sowohl auf den saaleeiszeitlichen Moränen wie im weichseileitlichen Sandergebiet als weit verbreitete flächenhafte Überdeckung, als flachwellige Staffeln wie als mehrere Meter mächtig werdende, kuppige Dünen mit oft mehreren Bodenprofilen übereinander.

Es mutet merkwürdig an, daß solche äolischen Akkumulationsformen der Spät- und Postglazialzeit auf Föhr kaum sichtbar sind. Dabei wird der saaleeiszeitliche Kern Föhrs, der mehr als die Hälfte der Inselfläche einnimmt, vornehmlich von Glazialsanden aufgebaut. Nur im westlichen Teil stoßen Geschiebelehme bis an die Oberfläche herauf. Aber auch hier spielen sie eine untergeordnete Rolle, da sie meistens von einem Glazialdecksand überlagert sind.

Die Voraussetzungen einer Sandverwehung scheinen also von der Seite des Ausgangsmaterials gegeben. Die baumarmen Ebenen auf Föhr geben auch dem Wind Angriffsmöglichkeiten genug, zumal die Insel schon seit vielen Jahrhunderten von Wald entblößt ist (s. h.).

Verbreitet findet sich eine Steinsohle im Liegenden eines sehr mächtig werden-den humosen Feinsandes (bis > 1 m!). Dieser A-Horizont ist als Flugsanddecke aufgefaßt worden (1, 5). Indes wiesen JOHANNSEN und STREMMER (3) nach, daß der „Heidsand“ seine Entstehung im wesentlichen einem Jahrhunderte währenden Plaggenauftrag verdankt. Nur ein geringer Anteil kann regional als in den Oberboden eingearbeiteter fossiler Flugsand des letzten Glazials oder Spätglazials angesehen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Johannsen Alfred

Artikel/Article: [Holozäne Flugsande auf Föhr 110-114](#)